



Letztes Foto Juli 1918

BRIEF VOM 4.

HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT – DIÖZESE CAMBRAI



Diocèse de Cambrai

JOSEF ENGLING (* 05.01.1898 + 04.10.1918)

„Wie oft war in der Weltgeschichte ...“

Liebe Freunde des Heiligtums der Einheit,

möge das Licht der Weihnacht für Sie alle dieses neue Jahr 2020 bis zu seinem Ende erleuchten! Ein Licht, das die Finsternis nicht erfasst hat (Joh 1). Ein Licht, das von einem geheimnisvollen Kind ausgeht, geboren von einer ebenso geheimnisvollen Jungfrau, an einem so armen, so unbedeutenden Ort ... Die Menschheit, ob sie will oder nicht, wird weiterhin erleuchtet von der Gegenwart dieses göttlichen Lichtes. Und wenn man einen Augenblick darüber nachdenkt, dass eine der drei Personen der heiligsten Dreifaltigkeit für immer Fleisch angenommen hat, dann kann man nicht anders als zutiefst berührt zu sein von der Schönheit des christlichen Glaubens und der Würde des Menschen. Ja, möge dieses himmlische Licht Ihr ganzes Leben und die ganze Erde erfüllen!

Pater Kentenich, der Gründer der Schönstatt-Bewegung hat 1914, im Glauben an die Berufung der kleinen Kapelle und in Anlehnung an unzählige Bibelstellen, so kühn und voll Hoffnung gesagt: „**Wie oft war in der Weltgeschichte das Kleine und Unansehnliche die Quelle des Großen und Größten.**“

Und Josef Engling, sein treuer Schüler, spürte während des Ersten Weltkriegs, in dem so viele Jugendliche seines Alters der Finsternis des Todes zum Opfer fielen, dass das göttliche Licht das letzte Wort haben würde. Deshalb legte er so viel Wert darauf, den Geist der Kindlichkeit zu pflegen und sich immer wieder mit dem Herzen des Kindes von Betlehem zu verbinden.

Sie haben vielleicht den schönen Film « Frohe Weihnachten » gesehen, in dem der Friede von den Menschen guten Willens gepriesen wird. Für Josef war sozusagen immer Weihnachten, weil er seiner tiefsten Sehnsucht nach immer ein Kind der Gottesmutter blieb. Und das in einer Zeit, die einer ganzen Generation von Jugendlichen den Geist der Kindlichkeit auf brutale Weise raubte, weil sie in die Schützengräben, den Schlamm, das Blut und den Hass geworfen wurden.

Morgen, am 5. Januar, werden wir uns an den Geburtstag dieses „Heiligen der Einheit“, dieses Apostels des Friedens erinnern. 1898 erblickt er das Licht der Welt in einer einfachen, liebevollen Familie in Prossitten, einem kleinen Dorf in Ostpreußen, heute Polen. Mit 20 Jahren stirbt er auf dem Schlachtfeld bei Cambrai, in der totalen Hingabe seines Lebens in den Armen der Gottesmutter.

Sein Seligsprechungsprozess ist in Rom angekommen und geht langsam aber sicher voran. „**Wie oft war in der Weltgeschichte...**“ Am 5. Januar dieses Jahres wird hier in Frankreich das Fest der Epiphanie gefeiert! In den armen Hirten und den Weisen wird die ganze Menschheit von einem Licht angezogen, das niemals untergeht. Herodes und die ungläubigen Philosophen werden niemals das letzte Wort haben: Die Krippe und das Kreuz sind die Orte größter Verletzlichkeit, und doch leuchtet dort letzten Endes der Sieg auf – und das für immer! Bergen wir uns in den Finsternissen dieser Zeit in den Armen Mariens. Sie wird uns schützen.

Père Jean-Marie Moura - Thun St Martin, 4. Januar 2020

1 route nationale 59141 THUN 0663171881 padre.jmmoura@gmail.com

Facebook. Schoenstatt sanctuaire de l'unité France + site cathocambrai

Schönstatt ist ein Baum, der immer blüht! J. Pozzobon